



Patrick Ruthven-Murray

Was soll ich studieren?

Alle Antworten für die richtige Studienwahl

Hogrefe-Verlag
ISBN: 978-3801724337

158 Seiten, 16,95 Euro

Die Studien- und Berufswahl für Abiturienten ist heute zu einer hochkomplexen Entscheidung geworden. Nie war die Auswahl der unterschiedlichsten Studienfächer und -kombinationen größer, und die Hochschullandschaft hat eine beispiellose Diversifikation erfahren. Der Rat der Eltern aus der eigenen Biografie heraus ist deshalb – wie so oft – nicht besonders hilfreich (nicht umsonst werden inzwischen Elternseminare angeboten). Den jungen Menschen stehen heute vielfältige Wege zur Verfügung, sich Informationen zu beschaffen und zu einer Entscheidung zu kommen. Die Arbeit mit dem neuen Ratgeber „Was soll ich studieren?“ von Patrick Ruthven-Murray aus dem Hogrefe-Verlag ist einer davon.

Für den Typ „Aktives Erleben“ unter den Beratungsbedürftigen gibt es zahlreiche Studien- und Ausbildungsmessen, wo verschiedene Institutionen wie Universitäten und Hochschulen, Arbeitgeber als Partner für Duale Ausbildung und Studium, Berater für den Klageweg ins Medizinstudium oder auch Studentenwerke und -vereine über aktuelle Angebote informieren. Am Ende eines anstrengenden Marschs durch die Gänge einer tageslicht- und frischluftarmen Messehalle schleppt der junge Mensch unzählige Broschüren nach Hause, und es bleibt dem Zufall überlassen, ob er oder sie mit der Erinnerung an die schmerzenden Füße jemals die Energie aufbringt, das Material zu sichten. Für den Internet-Fan gibt es unzählige online-Ratgeber und -Tools der Arbeitsagentur, der Universitäten oder von Zeitschriften wie ZEIT und Spiegel. Das geht natürlich recht fix, doch allzu oft bleibt dem Nutzer verborgen, wie das Tool seine Entscheidungen trifft, und es lässt den Nutzer mit einer Empfehlung alleine, die dieser nicht nachvollziehen kann und die ihm alleine deshalb womöglich unpassend erscheint. Doch auch in gedruckter Form kann man Jahr für Jahr zahlreiche neue Ratgeber finden – Zeitschriften, ja selbst Tageszeitungen liefern Beiträge, und die Liste der Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt ist lang.

„Was soll ich studieren?“ von Patrick Ruthven-Murray sticht schon allein durch seinen Umfang aus der Liste der Ratgeber-Bücher heraus, deren Vertreter meist zwischen 600 und 800 Seiten umfassen – schwerer Tobak also selbst für die Vielleser unter den jungen Menschen, die sich doch eigentlich auf ihr Abitur vorbereiten möchten oder doch zumindest sollten. Ruthven-Murray kommt für seinen Ratgeber mit schmalen 158 Seiten aus, das macht das Bändchen erst mal sympathisch. Der Autor hat sich intensiv mit den Bedingungen komplexer Entscheidungen beschäftigt – dazu gehört die Studienwahl ganz bestimmt – und legt Wert auf eine wissensbasierte Herangehensweise. Das ist angesichts der Vielzahl sich ständig verändernder Informationen ganz sicher kein Fehler. Das Buch beschäftigt sich in drei Teilen mit Infor-

mationen über die Person des Studienwilligen, Informationen über die Hochschullandschaft und einer möglichen Schnittmenge der ersten beiden Bereiche.

Hier stehst du jetzt – und da willst du hin

Etwas überraschend, doch durchaus sympathisch spricht der Autor die Schüler von Anfang an mit „Du“ an. Na ja, die jungen Leute empfinden das „Sie“ ohnehin oft noch als ungewohnt und meist als etwas distanziert. Und da es gleich zu Beginn um die persönlichen Daten und Neigungen des oder der Studienwilligen geht, ist das wahrscheinlich in Ordnung. Es geht um Abiturschnitt und Wartesemester, um Leistungskurse und Lieblingsfächer, um Fähigkeiten und Interessen und schließlich um Motivationen, Wünsche und Ziele. Ganz pragmatisch wird auch nach den Verdiensterwartungen und nach der Leistungsbereitschaft gefragt, und wer hier sich selbst gegenüber nicht ehrlich ist, der wird spätestens bei der Arbeitsplatzsuche Überraschungen erleben. Alle Informationen werden in einer Liste zusammengetragen, damit sie nachher bei der Entscheidungsfindung schnell parat sind. Vor allem aber erklärt der Autor zu jeder Information, die er erfragt, warum diese für die Studienwahl wichtig ist.

Studienfächer und Hochschullandschaft

Im zweiten Teil beschäftigt sich das Buch intensiv mit den Studienorten, den heute in Deutschland vorhandenen Hochschulformen und Rankings, mit Abschlüssen und Berufsaussichten, mit der Finanzierung eines Studiums und schließlich mit den verschiedenen Studienbereichen. Dass hier nur 10 Studienbereiche und nicht die zahllosen, von Hochschule zu Hochschule unterschiedlichen Studienfächer behandelt werden, erleichtert Beratungssuchenden die Übersicht. Die Studienbereiche werden mit den dafür hilfreichen Interessen, mit Beschreibungen des Studiums und der Berufsperspektiven ausführlich vorgestellt.

Während die Erhebung des persönlichen Profils 25 Seiten und die Beleuchtung der Hochschularten und -standorte sowie der Studienbereiche sogar mehr als das Doppelte einnehmen, braucht der Autor für die Zusammenführung der beiden Bereiche nicht mehr als eine Tabelle und einige wenige Sätze zur Erläuterung. Die Bildung der persönlichen Schnittmenge überlässt er der Schülerin oder dem Schüler selbst und gibt den jungen Leuten damit die Verantwortung für die Gewichtung der verschiedenen Angaben in die eigenen Hände – schließlich ist die jeweilige Bedeutung der Information jeweils erläutert worden. Diese Vorgehensweise ist sicherlich sinnvoll, denn wo eine eigene Gewichtung nicht möglich ist, z.B. bei Online-Tools, versuchen nicht wenige Probanden, durch versuchsweise unterschiedliche Beantwortung der Fragen ihr Wunschergebnis zu erzielen – das muss man als weniger zielführend bezeichnen. Negativ ist die Notwendigkeit zum ständigen Hin- und Herblättern – was hatte ich jetzt wieder unter „Feld 11“ eingetragen und weshalb war das nochmal wichtig? Da wäre ein Leporello zum Ausklappen und Ausfüllen einer Übersichtstabelle hilfreich gewesen – vielleicht eine Anregung für die nächste Auflage?

Die Suche nach dem passenden Studiengang

Ist ein passender Bereich gefunden, kann man sich mit den in diesem Bereich angebotenen Studienfächern näher befassen – und das geht auch nach Meinung des Autors am besten im Internet, z.B. auf den Seiten der jeweiligen Univer-

sitäten, denn selbst bei gleichlautenden Bezeichnungen für einen Studiengang sind die Schwerpunkte oft so unterschiedlich, dass man angesichts der Studienpläne kaum glauben kann, dass sie unter dem selben Namen laufen. Der Wert der gründlichen Erfassung des persönlichen Profils erweist sich schließlich beim systematischen Abgleich der Bedingungen von Studiengängen mithilfe einer mehrseitige „Studiengangkarte“ in tabellarischer Form, so dass der oder die Studierwillige zu einer fundierten Entscheidung kommen kann.

Auf den letzten Seiten des Buches gibt der Autor einige interessante Informationen zur Bewerbung und zu den Auswahlverfahren und erläutert in einem kleinen Glossar einige wichtige Begriffe zur Studienplatzwahl.

Komplexe Systeme – komplexe Entscheidungen

Angesichts der hohen Studienabbrecherquote wäre es wünschenswert, wenn mehr Studierwillige die Auswahl ihres Studiengangs nach eingehender Prüfung und Beratung treffen würden. Patrick Ruthven-Murrays Buch kann Studierwilligen zu einer Entscheidung über den Studiengang verhelfen, die diese bewusst und auf der Grundlage systematisch erhobener persönlicher Präferenzen und Bedingungen basiert treffen. se

Unsere Internetpräsenz finden Sie unter: www.leb-bw.de

Cartoon zum Schluss

